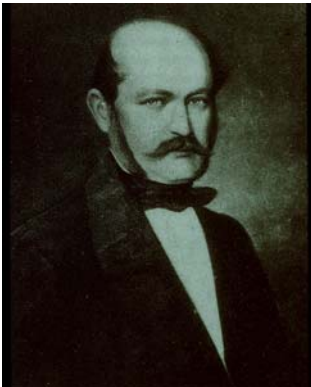


HANDHYGIENE: EINE NATIONALE KAMPAGNE FÜR 2006

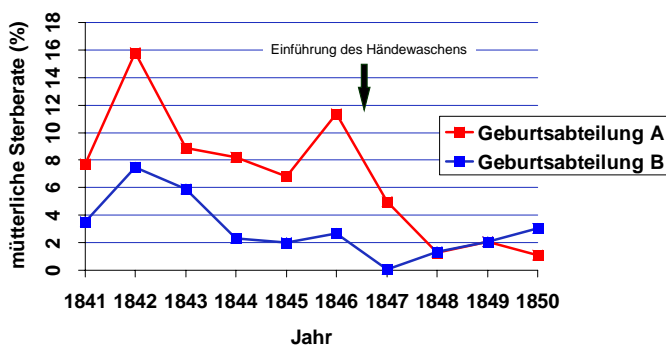
Die Handhygiene, d.h. die alkoholische Händedesinfektion oder das Händewaschen mit desinfizierender Seife, reduziert das Risiko der Keimübertragung von Person zu Person und stellt ein wesentliches Mittel im Kampf gegen Spitalinfektionen (nosokomialen Infektionen) dar.



Ignaz Semmelweis, 1818-1865

Der wissenschaftliche Nachweis der Wirksamkeit dieser einfachen Massnahme wurde schon 1847, durch den Wiener Geburtshelfer Ignaz Semmelweis, erbracht. Er war schockiert durch die wesentlich höhere peripartale Mortalität der Mütter, die in einer bestimmten Geburtsabteilung (A) geboren

hatten, verglichen mit der anderen (B) im gleichen Spital. Er hatte schon vor Pasteur's Entdeckung der ‚Mikroben‘ verstanden, dass die Hände der nach Übungen im Autopsiesaal im Gebärsaal arbeitenden Studenten etwas Todbringendes für die Gebärenden an sich hatten. Kurz nachdem das Händewaschen mittels einer chlorhaltigen Lösung (Chlorkalk) bei Eintreten in den Gebärsaal eingeführt wurde, konnte Semmelweis eine hoch signifikante Senkung der Sterberate auf Werte, die mit denjenigen des anderen Saales vergleichbar waren, feststellen (s. Graphik).



Graphik: Sterberate (%) der Mütter in zwei Geburtsabteilungen des Allgemeinen Krankenhauses in Wien, 1841-1850

Im Licht der heutigen Kenntnisse ist es wahrscheinlich, dass damals Streptokokken von

den an Kindbettfieber verstorbenen und autopsierten Mütter über die Hände der Studenten auf die Gebärenden übertragen wurden. Die Hände-Desinfektion hatte diese Übertragungskette unterbrochen.

Trotz allen seit dieser Zeit vollführten Verbesserungen in der Prävention nosokomialer Infektionen, stellen letztere immer noch ein erhebliches Problem des Gesundheitswesens dar. Verschiedene durch die Swiss-NOSO-Gruppe in den Jahren 1999-2004 durchgeführte Studien haben gezeigt, dass 7 bis 10% aller hospitalisierten Patienten in der Schweiz nosokomiale Infektionen haben, mit unter Umständen schwerwiegenden Konsequenzen. Sie stellen gewissermassen die Rückseite der Medaille des medizinischen Fortschrittes im Akutspital dar, wo immer ältere und anfälligere Patienten immer mehr und immer aggressivere Therapien verabreicht bekommen.

In diesem Umfeld ist die Hände-Hygiene wichtiger denn je. In der Tat kann sie besonders heute zur Senkung der im Spital erworbenen Infektionen beitragen. So einfach und so wirksam, wie sie ist, kann die Handhygiene bei den im Spital Arbeitenden noch verbessert werden. Am 26. Januar 2006 wird mit diesem Ziel vor Augen und zur Förderung der Patientensicherheit eine nationale, von Swiss-NOSO lancierte und vom Bundesamt für Gesundheitswesen unterstützte, Kampagne beginnen.



swisshandhygiene.campaign
organisiert durch SwissNOSO

Die Generaldirektion des Gesundheitsnetzes Wallis (GNW) und die Direktionen der Spitalzentren haben sich entschlossen, dieser Kampagne beizutreten. Sie wird in unseren Spitälern durch die Hygienefachfrauen des Zentrums für Infektiologie und Epidemiologie des ZIWS durchgeführt. Diese sind sich sicher, dass diese Anstrengung den Patientinnen und Patienten zukommt und danken den Ärzten, Krankenschwestern und dem sonstigen Pflegepersonal für den persönlichen Einsatz zugunsten der Swiss-NOSO Kampagne.